

„Singen Fußballer unter der Dusche?“

Thementag Sport: Leistungssportler, Trainer und Spielerberater besuchen das Erich-Kästner-Schulzentrum

Von Daniel Junker

Laatzten-Mitte. Ist ein Torwart vor wichtigen Spielen nervös? Wie wird man Fußballtrainer? Singen Fußballer gern unter der Dusche? Und was machen eigentlich Spielerberater? Antworten zu Fragen wie diesen haben am Mittwoch Schüler des Erich-Kästner-Gymnasiums erhalten. Zwei Fußball-Leistungssportler, ein Spieleragent und ein Nachwuchstrainer kamen dafür am Vormittag an die Marktstraße.

Für den erstmals organisierten Thementag Sport berichteten die Junioren-Nationalspieler Andriko Smolinski vom FC Schalke 04 und Kilian Neufeld von Hannover 96 sowie Hannover-96-Nachwuchstrainer Nico Mavridis und Benjamin Bertram, Spielerberater bei Stars & Friends, über ihre Werdegänge und Perspektiven. „Dieser Tag soll den Schülern einen Einblick in das Leben von angehenden Profisportlern geben und Aspekte der Fußballwelt durchleuchten“, sagte Lehrer und Thementag-Organisator Tim Hendrik Hoffmann.

Bei der Interviewrunde kamen die Schüler in Kleingruppen mit den Sportlern ins Gespräch. „Welches sind deine stärksten Eigenschaften?“, wollten Lynn, Marisa und Tim von Andriko Smolinski wissen. Nach kurzem Nachdenken schätzte sich der Schalke-Spieler als „offen, ehrgeizig und willensstark“ ein. Wäre er eine Woche lang König von Deutschland, würde er die Gleichberechtigung in den Vordergrund stellen. „Es wäre schön, wenn alle die gleichen Chancen haben.“



Andriko Smolinski stellt sich den Fragen von Schülerinnen des Erich-Kästner-Gymnasiums (großes Bild). Kilian Neufeld von Hannover 96 spricht mit den Schülern über seinen beruflichen Plan B (Bild links). Nach den Interviews lassen sich die Leistungssportler mit den Schülern fotografieren. FOTOS: DANIEL JUNKER



Ich bin offen, ehrgeizig und willensstark.

Andriko Smolinski, Junioren-Nationalspieler, beantwortet die Frage nach seinen drei stärksten Eigenschaften.

Von Kilian Neufeld wollten Schülerinnen wissen, wie er mit Nervosität vor Spielen umgeht. „Es hält sich in Grenzen, über die Jahre lernt man damit umzugehen“, sagte der Torwart der U19 von Hannover 96. „Vor großen Spielen bin ich schon mal aufgeregt. Das zeigt man aber nicht.“ Sollte sein großes Ziel, Profi zu werden, nicht klappen, habe er einen Plan B. „Ich denke, dann werde ich mich in Richtung Polizei begeben.“

An der Interviewrunde beteiligt waren Schüler der Klasse 5a, die sich als Aktivklasse in einer wöchentlichen Zusatzstunde praktisch und theoretisch mit Sport auseinandersetzen. Zudem wurden die Fußballer von drei Mitgliedern der

Schülerzeitung Spargel interviewt. Die im Juni 2019 erscheinende Ausgabe soll ein Interview mit Andriko Smolinski sowie einen Bericht über den Thementag Sport enthalten. Auch Jungen und Mädchen aus der AG Text-Detektive beteiligten sich an der Fragerunde. „Die AG soll unsere Schüler zum Journalismus hinführen“, sagte Hoffmann.

Haftsch Becken Profifußball

Im Anschluss befragte der Thementag-Organisator die Gäste im voll besetzten Forum über ihre Berufe. Benjamin Bertram berichtete unter anderem, dass man als Spieleragent eine hohe Frustrationsgrenze entwickeln müsse: „Man wird häufig enttäuscht.“ Er reise durch ganz Europa, um Fußballvereinen Spieler anzubieten. „Von 50 Spielern wird aber vielleicht gerade mal einer angenommen.“ Den Profifußball betrachtet er einerseits als spannendes Arbeitsfeld, aber auch als Haftsch Becken. Sein Job sei an-

ders, als viele es sich vorstellen. Bertram bezeichnet sich als eine Art Sozialarbeiter, der sich um die verschiedenen Belange kümmert, um



Ich denke, dann werde ich mich in Richtung Polizei begeben.

Kilian Neufeld, Junioren-Nationalspieler, erklärt seinen beruflichen Plan B nach Profifußballer.

den Spielern den Kopf freizuhalten. „Ich vermittele zum Beispiel auch schon mal eine Wohnung oder hole den Steuerberater ran.“

Er habe eigentlich selbst Profifußballer werden wollen, sagte Trainer Nico Mavridis auf die Frage nach seinen ursprünglichen Berufsplänen, „aber ich war nicht so talentiert, dass es für die große Bühne gereicht hat“. Schnell habe er erkannt, dass er auch am Trainieren Spaß hat. Als 16-Jähriger trainierte er bereits seine erste Mannschaft, später den Nachwuchs von Hannover 96. „Das hätte ich mir früher nicht träumen lassen“, sagte Mavridis.

Die Gäste sprachen auch über Disziplin und Entbehrungen, die für Leistungssportler schon zu Schulzeiten unumgänglich sind. Bei den Spielern führe der Weg meist über die Nachwuchszentren großer Vereine oder Leistungszentren, bei denen Sportvereine selbst ihre Talente unterbringen können.

Dass es auch anders gehe, zeigten aber Beispiele wie der neue 96-Profi Hendrik Weydandt. „Er hat sein Abitur gemacht und BWL studiert und es geschafft, ohne allein

auf die Karte Fußball zu setzen“, sagte Bertram. Nach den Fragerunden gaben die Sportler noch Einblicke in ihren Trainingsalltag: Unter Mavridis Anleitung legten die Junioren-Nationalspieler zusammen mit Schülern der Klasse eine spezielle Trainingseinheit in der Sporthalle ab, bei der Technik- und Fitnessübungen auf dem Programm standen.

Mit dem Besuch der Leistungssportler wolle die Schule den Leistungssport näherbringen sowie Ziele und Anreize für das spätere Leben der Schüler schaffen und Perspektiven aufzeigen, sagte Hoffmann: „Wir wollen einen Einblick geben, wo es im Leben hingehen kann und dass es sich lohnt, für seine Ziele zu kämpfen.“ Und wie ist das nun mit dem Singen unter der Dusche? „Allein zu Hause mache ich das eher nicht so“, sagte Andriko Smolinski. „Wir singen höchstens alle gemeinsam nach einem Spiel in der Mannschaftskabine.“